

# STADTTEILZEITUNG HOHENHORST



Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

روزنامه محلی  
هو هن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА  
НОHENHORST

Le Journal  
de Hohenhorst

Community magazine  
for Hohenhorst

Neues vom  
Community Center  
Sommer in der Stadt  
Ferienprogramm



Jahrgang 4, Nr.3  
Juli, August,  
September 2011

## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort	2
<b>AKTUELLES</b>	
Neues vom Stadtteilbüro	3
Neues vom Stadtteilbeirat	4 - 5
Das CCH hat einen Namen	6
Richtfest	7 - 8
Baustellenreport	9
HVV-Garantie	10
Neuer Afrika-Treff	10
Otto-Hahn-Schule	11
Schule Charlottenburger Straße	11
HoHo trifft Barger-Compascuum	12 - 13
Sommer in der Stadt	14 - 15
Rahlstedter Kulturwerk	16
Pogwischrund	16
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	
Mädchenfußballturnier	17
Schule Charlottenburger Straße	18 - 19
Ein Hauch eines Ateliers	20
Muttertagsbasteln	21
<b>UNSERE KINDERSEITEN</b>	
Interview mit Fr. Bieniek	22 - 23
<b>ANGEBOTE</b>	
Finanzcoach	24 - 25
Fragen zum Mietrecht	26
Runder Tisch Gesund	27
Zweite Bildungsmesse Jenfeld	28
<b>WIR HOHENHORSTER</b>	
Ferah, Tülin und Pelin	29
U99	30 - 31
Kurzgeschichte	32 - 33
Ein ganz normales Haus	34
Stadtteilrezept	35
<b>SONSTIGES</b>	
Impressum	28
Termine	36

## VORWORT

### LIEBE LESER!

Viele Gäste, ein bunter Richtkranz, Handwerker auf dem Gerüst und strahlender Sonnenschein - so feierte Hohenhorst das Richtfest des Community Centers.

Und mit dem Richtfest erhielt das Haus dann auch gleich einen neuen Namen! Diesen wollen wir hier noch gar nicht verraten, denn darüber können Sie in dieser Sommerausgabe der Stadtteilzeitung alles lesen.

Natürlich ist die Zeitung auch dieses Mal wieder mit vielen weiteren spannenden Themen aus dem Stadtteil gespickt.

So stellt sich der neue Afrika-Treff des Eltern-Kind-Zentrums auf Seite 10 vor.

Andreas Vogt und Jörg Meyer waren als Vertreter des Stadtteilbeirates im niederländischen Emmen und berichten darüber auf Seite 12. Auch im U99-Treff war in den letzten Wochen einiges los, das U99-Team hat auf den Seiten 30 und 31 Bericht und Bilder beigesteuert.

**WIR WÜNSCHEN  
VIEL SPASS BEIM LESEN!**

**IHRE REDAKTION**

# Neues vom Stadtteilbüro

Seit 4 Jahren ist Hohenhorst Fördergebiet der Stadtteilentwicklung und vieles ist in diesen Jahren bewegt worden. Doch das haben die Quartiersentwickler André Braun und Vanessa Steenwarber nicht alleine geschafft, denn die Basis der Arbeit der Quartiersentwicklung ist die aktive Beteiligung der Bewohner und aller anderen Akteure vor Ort. Ob beim Stadtteilbeirat Hohenhorst, ob im Redaktionsteam der Stadtteilzeitschrift Hohenhorst, bei der Planung von Freiflächen im Wohnumfeld oder im öffentlichen Raum, bei großen Projekten wie dem Haus am See, bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und Stadtteilfesten oder bei zahlreichen anderen spannenden Entwicklungen – Jeder kann aktiv mitwirken und ist jederzeit herzlich willkommen!

Viele viele Hohenhorster sind schon aktiv, doch es können immer noch mehr werden.

Deshalb möchten wir hier heute noch mal zeigen, wobei man sich in Hohenhorst aktiv engagieren, wo man mitmachen, mitreden und mitentscheiden kann:

**Stadtteilbeirat Hohenhorst:** Im Stadtteilbeirat werden alle Planungen und Maßnahmen, die in Hohenhorst im Rahmen der Stadtteilentwicklung

durchgeführt werden sollen, vorgestellt, diskutiert und ggf. verändert oder ergänzt. Der Beirat hat zudem Mitsprache und Einflussnahme bei Entscheidungen, die das öffentliche Leben im Quartier betreffen. Das Gremium ist öffentlich und tagt alle vier Wochen. Besuchen Sie den Stadtteilbeirat im Gemeindesaal der Markus-Kirchengemeinde, Halenseering 6. (Termine siehe Rückseite)

**Redaktionsteam der Stadtteilzeitung Hohenhorst:** das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung sucht noch Mitglieder, die Lust darauf haben, die alle 3 Monate erscheinende Stadtteilzeitung mitzugestalten. Das Redaktionsteam trifft sich 2 mal pro Ausgabe im Stadtteilbüro.

**Festausschuss:** Einmal im Jahr findet das Nachbarschaftsfest Hohenhorst unter dem Motto „Hohenhorst lebt und feiert“ statt. Bei den Planungen kann jeder mitmachen, der Festausschuss trifft sich einmal im Monat.

Mehr Infos gibt es im Stadtteilbüro Hohenhorst im Dahlemer Ring 1 zu unseren Sprechzeiten (diens-tags 15 – 18 Uhr, freitags 11 – 13 Uhr) oder unter [www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de)

## HOHENHORST LEBT UND FEIERT – 4. NACHBARSCHAFTSFEST HOHENHORST SAMSTAG, 10.09.2011

13 – 19 UHR

Große Festwiese an der Schöneberger Straße hinter Berliner Platz 13

Nationale und internationale Köstlichkeiten, MitMachZirkus, Kinderkarussell, Hüpfburg, Kinderschminken, Bühnenprogramm (z.B. Sport und Tanz, Spiele, Mama Sun)

17 – 19 Uhr: Live-Musik mit der Oldie Band „Black Ducks“

Ab 19 Uhr: After Show Party im Haus der Jugend Hohenhorst, Dahlemer Ring 3a



Dieter Westphal  
(Mitglied im Stadtteilbeirat)

# BERICHT AUS DEM STADTTTEILBEIRAT

Diese Ausgabe unserer Zeitschrift soll im Juli verteilt werden, wenn viele von uns in Urlaub sind. Aber im 2. Quartal ist doch einiges geschehen, über das wir Sie informieren möchten.

## Der neue Stadtteilbeirat 2011

ist nun komplett. Frau Dingler und Herr Kusber wurden anstelle der „unter-30-jährigen“ gewählt. Als Sprecher des Stadtteilbeirates sollen Frau Petersen und Herr Westphal fungieren. Vertreten werden sie durch Frau Richter und Herrn Geweke.



Das sog. Community-Center wird zum

## HAUS AM SEE

und hat damit jetzt seinen endgültigen Namen. Zahlreiche Bürger und Vertreter der Einrich-

tungen hatten sich zu einem Workshop an einem Sonnabendnachmittag zusammen gesetzt und aus einer Reihe von Vorschlägen diese Bezeichnung ausgewählt. Um den neuen Namen allgemein bekannt zu machen, soll möglichst bald ein Logo dafür entwickelt werden.

Wenige Tage zuvor hatte bereits das Richtfest stattgefunden. Die Resonanz bei Politik, Verwaltung und Bürgern aus dem Stadtteil war erfreulich gut. Die Hoffnung des Stadtteilbeirates, dass alles noch rechtzeitig fertig wird, ist damit wieder ein wenig gestiegen. Als Datum wird weiterhin der September 2011 gehandelt.

Wie bereits berichtet, wurde inzwischen entschieden, dass die Einrichtung Erziehungshilfe e.V. der künftige Dachträger des „Haus am See“ sein wird. Neben der Nutzung durch die Bürger des Stadtteils werden auch einige bestehende Einrichtungen dort eine neue Heimat finden: der VEREIN ERZIEHUNGSHILFE E.V., die ALSTERDORF ASSISTENZ OST, die ELTERNSCHULE HOHENHORST sowie QUADRIGA gGMBH. Natürlich soll der neue Treffpunkt auch allen Bürgern für alle möglichen Aktivitäten zur Verfügung stehen.

## Auch bei uns wird jetzt die Gesundheit gefördert

Zu der Auftaktveranstaltung am 31.03. zum Thema „Gesundes Hohenhorst“ kamen etwa 40 Hohenhorster Bürger. Es wurde nicht nur über das neue Projekt informiert, sondern auch die unterschiedlichen Vorstellungen und Problemfelder der Teilnehmer zum Thema Gesundheit ermittelt. Inzwischen fand bereits ein „Runder Tisch“ zum gleichen Thema statt.

Heike Müller im Stadtteilbüro wird Sie gern über weitere Einzelheiten und die Möglichkeiten einer

Mit- oder Zusammenarbeit informieren. Geeignete Projekte können auch finanziell unterstützt werden. Die Techniker-Krankenkasse hat für diesen Zweck einen Fonds zur Verfügung gestellt. (Mehr über die Gesundheitsförderung in Hohenhorst lesen Sie auf Seite 27)

**Das Thema „Beschäftigungsmaßnahmen“**

wird wegen der Kürzungen durch die Bundesregierung weiterhin heftig diskutiert. Alle Beschäftigungsträger haben dagegen heftig protestiert, weil es für Stadtteile wie Hohenhorst einen totalen Kahlschlag bedeuten wird.

Der Stadtteilbeirat schloss sich deshalb einer Resolution des Hamburger Netzwerkes Stadtteilbeiräte, in der diese Politik heftig kritisiert und Lösungsvorschläge eingefordert werden. In Hohenhorst sind QUADRIGA und HAMBURGER ARBEIT davon besonders stark betroffen.

Ein weiteres Problem wird künftig der Verzicht auf die Unterstützung durch Zivildienstleistende sein, weil die Wehrpflicht künftig von Freiwilligen geleistet werden soll.

Der stattdessen vom Familienministerium propagierte Bundesfreiwilligendienst findet keinen starken Anklang und bringt den Einrichtungen erhebliche Mehrkosten.

**Auch in 2011 gibt es wieder den Verfügungsfonds.**

Da zum Redaktionsschluss noch keine Beschlüssen durch den Stadtteilbeirat gefasst wurden, kann ich hier nur die bereits eingereichten Anträge beschreiben.

- 7. Nähprojekt des Frauen- und Mädchentreffs (Basiskenntnisse im Nähen) **2100,00 €**
- 8. Nachbarschaftsfest Friedrichshainstraße **200,00 €**

- 9. Kurs für Arbeitslose **2000,00 €**
- 10. Bewegungsangebote für SeniorInnen **1960,00 €**

- 11. Buchprojekt Reise durch das kulinarische Hohenhorst **1800,00 €**

**UND ZUM SCHLUSS:**

**BITTE UNBEDINGT VORMERKEN:**

Das Nachbarschaftsfest Hohenhorst 2011 wird in diesem Jahr am 10.09.2011 zwischen 13.00 und 19.00 Uhr auf der Festwiese am Berliner Platz stattfinden. Das Programm nimmt inzwischen feste Formen an. Trotzdem sollte sich jeder der etwas dazu beitragen kann oder im Festausschuss mitarbeiten möchte, ganz schnell mit dem Quartiersentwickler in Verbindung setzen.

**DER STADTTEILBEIRAT TRIFFT SICH WIEDER ...**

**AM 16. AUGUST, AM 20. SEPTEMBER UND AM 18. OKTOBER 2011**

jeweils um **19.00 Uhr** im Gemeindesaal der Trinitatiskirche im Halenseering. Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.

**BUCHTIPP**

Margot Gehrman ist Redaktionsmitglied der Stadtteilzeitung Hohenhorst und hat folgenden Buchtipp

Siegfried Lenz  
So zärtlich war Suleyken



# DAS COMMUNITY CENTER HAT EINEN NAMEN



Das Community Center Hohenhorst hat einen Namen bekommen! In einem gemeinsamen Namensfindungsworkshop am 27.05. haben die Einrichtungen, die später in das Haus einziehen werden und die Hohenhorster, die das Haus später nutzen werden, einen Namen für das Haus ausgewählt. Aus insgesamt 8 Namensvorschlägen, die in die engere Wahl gekommen sind, wählten die Teilnehmer den neuen Namen aus:  
**HAUS AM SEE.**

Mit 30 Stimmen gewann das „Haus am See“ deutlich vor dem Vorschlag „Hohenhorster Ufer“ mit 14 Stimmen.



Damit hat das Haus nun endlich keinen englischen Arbeitstitel mehr, denn mit dem Namen Community Center konnte bislang so keiner richtig was anfangen.

Der Name „Haus am See“ wurde aus ursprünglich fast 50 Namensvorschlägen herausgesucht, die viele Hohenhorster in den letzten Monaten eingereicht hatten. Diese Namensvorschläge gingen von Traumhaus über Baumhaus bis zu Spaßhaus oder HoHoHa (Hohenhorsthaus). Am Ende war sich die Jury dann aber darüber einig, dass mit dem Namen „Haus am See“ sofort etwas Positives verbunden wird. Zudem hat sich der Name

„Haus am See“ schon jetzt stark in Hohenhorst etabliert.

Zur feierlichen Namensgebung sprühten die Teilnehmer den Namen sogleich auf ein großes Transparent und brachten dieses an einem Baugerüst des Haus am See an, damit alle Hohenhorster es erfahren:

Hohenhorst hat jetzt ein Haus am See!!!

Erika Meyer (Teilnehmerin Namensfindungsworkshop)

Nach der Namensfindung wurde der neue Name sogleich auf ein Transparent gesprüht

# RICHTFEST

Am 25. Mai erlebte Hohenhorst das Richtfest des künftigen Stadtteilzentrums Haus am See. Mehr als 200 Hohenhorster waren gekommen, um gemeinsam mit dem Wandsbeker Sozialdezernenten Eric Laugell, Karin Schmalriede von der Lawaetz-Stiftung, dem Architekten Dose, den Handwerkern und den Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen zu feiern.

Vier Einrichtungen werden hier ab Herbst 2011 unter einem Dach ein neues Zuhause finden und ihre Freizeit-, Beratungs-, Bildungs- und Hilfsangebote für junge und alte Menschen miteinander vernetzen und bündeln.

Gerade mal 7 Monate zuvor am 08.10. hatte die Sonne beim 1. Spatenstich ebenso vom Himmel gelacht, wie nun zum Richtfest. Doch statt auf einen großen Sandhaufen konnten die Besucher nun auf den stattlichen Rohbau des Haus am See blicken, über dem der bunt geschmückte Richtkranz schwebte.

Vom Dach herunter sprach dann der Zimmermann mit einem Schnapsglas in der Hand den traditionellen Richtspruch als Dank an Architekt und Bauherrin und mit

der Bitte um Glück und Segen für das Haus. Am Ende warf er das geleerte Schnapsglas zu Boden, wo es vom Jubel der Anwesenden begleitet in tausend Scherben zersprang.

Sowohl Herr Laugell als Vertreter des Bezirksamtes Wandsbek als auch Frau Schmalriede von der Lawaetz-Stiftung, die die Bauherrenschaft für das Haus am See übernommen hat, lobten in ihren Reden die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten in der Planung und Entwicklung des Projektes und dankten zudem auch den Handwerksfirmen, den Baufirmen und dem Architekturbüro Dose für die tollen Entwürfe zum Haus am See.

Thorsten Höhnke warf in seiner Rolle als zukünftiger Dachträger zunächst einmal einen Blick zurück auf die turbulenten Zeiten im Mai 2010, als der Bau des Community Centers fast zu scheitern drohte, wenn sich nicht so viele Menschen in einer beispiellosen Kampagne für ihr Haus am See eingesetzt hätten.

**„Ohne dieses Engagement würde das Haus hier heute nicht stehen!“**

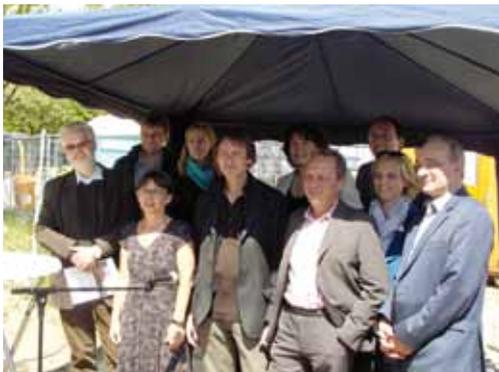




Viele Besucher waren zum Richtfest gekommen



Im rituellen Teil des Richtfestes baten die Dachdecker um eine glückliche Zukunft für das Haus



Der zukünftige Dachträger, Bauherrin, Bezirksamt Wandsbek und spätere Hauptnutzer nach der offiziellen Unterzeichnung des Kooperationsvertrages

sagte er noch einmal ganz deutlich.

Am Ende seiner Rede versprach Thorsten Höhnke, dass sich Erziehungshilfe e.V. als Dachträger weiterhin kreativ, engagiert und innovativ für das Haus einsetzen wird.

Den Rahmen der Richtfest-Feierlichkeiten nutzten dann die 4 zukünftigen Hauptnutzer Erziehungshilfe e.V., Alsterdorf Assistenz Ost, die Elternschule Hohenhorst und Quadriga zum Unterschreiben ihres gemeinsamen Kooperationsvertrages. Unter

dem Applaus der anwesenden Gäste unterzeichneten die einzelnen Vertreter der Einrichtungen den Vertrag und richteten dazu ihre Wünsche an das Haus direkt mit aus.

Alle Träger wünschen sich einen Ort, an dem sie gemeinsam mit den Hohenhorstern ein kreatives Miteinander gestalten können, einen Ort, der sich zum Mittelpunkt des Stadtteils entwickelt und an dem es brodeln und lebendig ist, wo sich verschiedene Generationen und Nationen treffen werden und vor allem viel Spaß haben werden.

Im Anschluss an den offiziellen Teil leiteten die Tollen Tanten aus dem Treffpunkt Dahlemer Ring und die Dance Kids aus der Kita Dahlemer Ring über in den zweiten Teil der Feier; den sogenannten Richtschmaus, bei dem sich alle Besucher mit gegrillten Würstchen versorgen konnten.

Und natürlich hatten die Gäste und Interessierten bei einer Baustellenbegehung die Gelegenheit, sich das Haus am See schon mal von innen anzusehen, sich in persönlichen Gesprächen über das Haus am See zu informieren und sich schon jetzt auf die Einweihung des Zentrums im Herbst zu freuen.

Vanessa Steenwarber (Stadtteilbüro Hohenhorst)



# BAUSTELLENREPORT

Nach dem Richtfest geht es auf der Baustelle des Haus am See ordentlich weiter zur Sache. Schließlich sind bis zum September noch einige Nägel zu schlagen, Leitungen zu legen und Wände zu verputzen.

Inzwischen konnten die Rohbaumaßnahmen abgeschlossen werden und das Haus ist nun von außen verschlossen. Somit wurde mit dem Innenausbau begonnen, dabei stehen vor allem Putzarbeiten, der Einbau der Haustechnikanlage und die Erschließung des Hauses mit Ver- und Entsorgungsleitungen auf dem Programm der Handwerker. Um das Haus zum September möglichst trocken zu haben, werden nun auch die Arbeiten ausgeführt, die längere Trockenzeiten benötigen.

Und damit es im Haus später auch kuschelig warm ist, ohne dabei viel Energie zu verbrauchen, hat die Hamburger Umweltbehörde einer Förderung des Haus am See zugestimmt, wodurch das Haus als Passivhaus gebaut werden kann..

Solange die Handwerker im Inneren des Hauses beschäftigt sind, tut sich von außen am Haus natürlich erstmal etwas weniger. Die geplante Holzfasade aus Lerchenholz wird erst kurz vor Fertigstellung des Gebäudes angebracht, aber dann wird das Haus am See endlich sein endgültiges Gesicht bekommen. Wir sind schon gespannt darauf!

Paul Grzelewski (Lawaetz-Stiftung)



Das Haus am See ist von außen dicht, nun geht der Innenausbau voran



## WUSSTEN SIE SCHON, ....

dass der Hamburger Verkehrsbund eine Garantie für Pünktlichkeit abgibt oder aber bei 20 Minuten und mehr Verspätung, egal aus welchen Gründen, 50 Prozent vom Fahrpreis erstattet.

Und so bekommen Sie das Geld: Innerhalb von drei Tagen nach der Verspätung melden Sie sich beim HVV unter [www.hvv.de](http://www.hvv.de) mit Angaben zur Fahrt, zur genutzten Fahrkarte und zur Person. Sie erhalten dann per E-mail einen Beleg, mit dem Sie an jeder HVV-Serviceestelle den Erstattungsbeitrag in bar ausgezahlt bekommen.

Sie können Ihre Reklamation auch unter der Telefon-Nr. 040/ 32 88 48 49 geltend machen.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)

## NEU! AFRIKA-TREFF



Wir sind eine Gruppe afrikanischer Frauen mit kleinen Kindern und treffen uns

jeden **DONNERSTAG** von  
**16 – 18.00 UHR**

im Eltern-Kind-Zentrum,  
Dahlemer Ring 1 ( Nähe Berliner  
Platz).

Je nach Lust und Laune lachen,  
singen und tanzen wir miteinander  
oder wir kochen Gerichte aus aller  
Welt.

In netter Runde tauschen wir uns  
über unseren Alltag, über Erziehung,  
Ernährung und alles, was uns sonst  
noch bewegt aus.

**Dieses Angebot ist kostenlos  
und wir würden uns freuen,  
wenn ihr mal vorbeischaut!**

## HOHENHORST GOES GANZTAGSSCHULE

Ab dem 11. August 2011 werden sämtliche schulischen Leistungen im ganzen Stadtteil im Rahmen von Ganztagschulen angeboten.

Die Schule Charlottenburger Straße verfügt seit Jahren über Ganztagschul-erfahrung und startet zum oben genannten Termin als gebundene Ganztagschule. Die Schule Potsdamer Straße entwickelt seit dem Herbst 2010 im Rahmen der von der Sozial- und Schulbehörde gemeinsam entwickelten „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ eine offene Ganztagschule.

Dazu fand am 30. November letzten Jahres ein erster runder Tisch im Stadtteil statt. Die Rudolf-Ballin-Stiftung, die die Kita „Kniprse und Co“ in der Schönebergerstraße betreibt, ist seitdem Kooperationspartner für diese Schule.

Seit dem zweiten runden Tisch am 3. März 2011 werden viele Gespräche mit Einrichtungen aus dem Stadtteil und aus der erweiterten Nachbarschaft mit dem Ziel geführt, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Nachmittagsprogramm dieser neuen Schule auszuloten.

Als neue Leitung für den Nachmittagsbereich wurde Frau A. Dörner durch die Ballin-Stiftung eingestellt, die demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen wird und die auch hierdurch herzlich im Stadtteil willkommen geheißen werden soll.

Uwe Dittmer (Stellvertr. Schulleitung)



## SILBERMEDAILLE FÜR SCHÜLER DER OTTO-HAHN-SCHULE



Leandra Delicija Baras (in der Mitte), Valentin Hopf (hinten rechts) und Tobias Frahm (vorne rechts) von der Otto-Hahn-Schule haben ihre Projekte überaus erfolgreich bei der internationalen Umweltprojekto-lympiade INEPO (International Environmental Project Olympiad) vom 18. - 21. Mai 2011 in Istanbul präsentiert. Für die INEPO haben sich 118 Projekte aus 50 Ländern qualifiziert. Mit Erfolg für die Schüler aus Hamburg:

Leandra Delicija Baras, Valentin Hopf und Tobias Frahm (alle drei 17 Jahre) haben mit der Arbeit „Beenature – back to nature!“ Silbermedaillen gewonnen.

# HOHENHORST TRIFFT BARGER-COMPASCUUM



Unsere Gruppe

Vom 17.06. bis 19.06.2011 reisten Mitglieder der Stadtteilbeiräte Essener Straße (Langenhorn), Lenzsiedlung (Eimsbüttel), Schnelsen-Süd, Steilshoop und Billstedt sowie drei Quartiersentwicklerinnen der Lawaetz-Stiftung zu einem internationalen Workshop ins niederländische Barger-Compascuum, einem Ortsteil der Stadt Emmen. Jörg Meyer und Andreas Vogt vertraten den Stadtteilbeirat Hohenhorst.

Emmen ist eine Gemeinde mit 109.000 Einwohnern in der niederländischen Provinz Drenthe. Der Ortsteil Barger-Compascuum hat rund 2.000 Einwohner. Der Workshop fand im Rahmen des

europäischen Grundtvig-Programms „Lifelong Learning“ statt. Ziel dieses Programms ist die Unterstützung von Erwachsenen bei der Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens und ihrer Kompetenzen.

Am Abend des Ankunftstages wurde die deutsche Abordnung von Mitgliedern des Bewohnervereins „Plaatselijk Belang“ empfangen. Bereits bei dieser Gelegenheit kam es zu einem regen Austausch mit den niederländischen Gastgebern.

Am nächsten Tag begann der Workshop nach dem Frühstück. Der Vorsitzende des Bewohnervereins

und der von der Stadt gestellte Dorfkoordinator (in etwa mit einem Quartiermanager vergleichbar) erklärten zunächst den sogenannten DOP-Prozess. DOP steht für DorpsOntwikkelingsPlan (Dorfentwicklungsplan). Den Anfangspunkt dieses Prozesses bildete der Wunsch des Vereins an die Stadt Emmen, einen Dorfplan entwickeln zu dürfen. Nachdem die Gemeinde dieser Idee grundsätzlich zugestimmt hatte, entwarf eine Gruppe innerhalb des Bewohnervereins einen Plan mit zwölf Punkten. Die ersten fünf Punkte wurden mit der professionellen Unterstützung durch die Stadt Emmen sogleich in Angriff genommen. Dabei konnten alle Bewohner in Workshops an den Entwürfen mitwirken und ihrerseits Änderungswünsche äußern. Als erster Punkt wird am 02.07.2011 der Dorfplatz feierlich eingeweiht, den die Workshopteilnehmer gemeinsam besichtigten.

In einer gemeinsamen Diskussion wurde anschließend der DOP-Prozess vergleichbaren Projekten in Hamburg gegenübergestellt. Die deutschen Stadtteilbeiräte waren vor allem vom Engagement der Bewohner, deren Idee der Gesamtplan schließlich war, und von der beachtliche Beteiligungsquote von 20% der Bewohner an den Workshops beeindruckt.

Am dritten und letzten Tag der Reise besichtigten die Workshopteilnehmer gemeinsam weitere Ortsteile und Stadtviertel von Emmen. Dort gibt es ebenfalls örtliche Bewohnervereine, die ihren DOP-Prozess individuell gestalten.

Schließlich hieß es Abschied nehmen, denn den deutschen Gästen stand noch eine lange Busfahrt bevor. Bereits im Dezember werden Vertreter des Bewohnervereins von Barger-Compascuum Hamburg einen Gegenbesuch abstatten und bei dieser Gelegenheit voraussichtlich auch Hohenhorst besuchen.

Jörg Meyer und Andreas Vogt (Mitglieder des Stadtteilbeirates)



Koop Strijker von Plaatselijk Belang und Jörg Meyer



Andreas Vogt und Jörg Meyer



Andreas Vogt und Harry Pijnaker von Plaatselijk Belang

# SOMMER IN DER STADT

*Wenn diese Ausgabe der Stadtteilzeitung erscheint, ist Hohenhorst schon mitten im kalendarischen Sommer. Hoffentlich scheint die Sonne, denn auch in diesem Sommer gibt es viel zu entdecken, zum Beispiel ...*

## **... DIE VIELEN SPIELPLÄTZE IN HOHENHORST**

Im letzten Jahr haben viele Hohenhorster Kinder bei der Gestaltung des Kinder-Stadtteilplans mitgearbeitet. Im Plan sind nicht nur die vielen Spielplätze sondern auch einige Ausflugsziele eingezeichnet. Den Stadtteilplan gibt es in den Kindergärten sowie dem Stadtteilbüro Hohenhorst.

## **... DAS STRANDBAD OSTENDE**

In der Nähe des Bahnhofs Tonndorf (Metrobus 27) liegt das Strandbad Ostende. Das Freibad ist ein Natursee mit einem schönen Sandstrand und einer großen Liegewiese. Der Nichtschwimmerbereich ist abgetrennt. Natürlich gibt es auch einen Kiosk, Toiletten und Umkleieräume.

## **... KINDERTHEATER IN DEN GROSSEN WALLANLAGEN**

Die Großen Wallanlagen sind am besten mit der U-Bahn (Haltestelle St.-Pauli) zu erreichen. Bis zum 18. August werden von Montags bis Donnerstags (um 10:30 Uhr und um 15:00 Uhr) verschiedene Theaterstücke gespielt. In diesem Jahr ist zum Beispiel „Das tapfere Schneiderlein“ (vom 08.08. bis 11.08. jeweils um 15:00 Uhr) zu sehen. Die Vorstellungen finden im Bereich der Rollschuhbahn statt und sind kostenlos.

Neben der Rollschuhbahn ist übrigens die Töpferstube, die Montags bis Freitags von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet hat. Dort können Kinder ab 4 Jahren unter fachlicher Anleitung töpfern.

Schon jetzt sollte man sich den 18.09. vormerken. An diesem Tag findet das Weltkinderfest in den Großen Wallanlagen statt. Neben malen, spielen, toben, klettern, basteln und musizieren wird es sicherlich vieles zu entdecken geben.

### **...WASSERLICHTKONZERTE IN PLANTEN UN BLOMEN**

Planten un Blomen ist ebenfalls am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U 1, Haltestelle Stephansplatz) zu erreichen.

Hier finden täglich Wasserspiele am Parksee statt. An Sonntagen um 14:00 Uhr kann man Wasserspiele mit Musik genießen. Die Wasserlichtkonzerte werden leider erst um 22:00 Uhr aufgeführt. Am Parksee liegt auch der Musikpavillon. Hier finden an den Sonntagen (ab 15:00 Uhr) viele Konzerte, zum Beispiel der Big Band Berne (am 07.08), statt. Also einfach hinfahren, zuhören und das schöne Wetter genießen.

Zu einem Besuch laden darüber hinaus der Apotheker- und der Rosengarten sowie die Tropengewächshäuser ein. Nicht zu vergessen ist der bei Groß und Klein beliebte große Spielplatz mit seinen „Bullerbergen“.

Das vollständige Sommerprogramm für die Großen Wallanlagen und Planten un Blomen ist im Internet unter [www.plantenunblomen.hamburg.de](http://www.plantenunblomen.hamburg.de) zu finden.

### **... MUSEEN**

Ein Museumsbesuch in Hamburg muss nicht langweilig sein.

Das Zoologische Museum (Martin-Luther-King-Platz 3) zeigt beeindruckende Präparate von Tieren und Pflanzen. Zu sehen sind z.B. Walskelette oder der seltene Amurleopard. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn bis Haltestelle Stephansplatz, von dort mit dem Metrobus 4 oder 5 bis zur Haltestelle Grindelhof) gut zu erreichen. Der Eintritt ist kostenlos.

Im Helms Museum in Harburg (Museumsplatz 2) finden das ganze Jahr über am Sonntag von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr spannende Mitmachaktionen von der Steinzeit bis zum Mittelalter statt. Mittwochnachmittags kann man um 15:00 Uhr eine Führung mit Museumsrallye und Steinzeitaktionen machen. Das Museum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S 3 oder S 31 bis Harburg Rathaus, von dort den Hinweisschildern folgen) gut zu erreichen. Der Eintritt ist für Kinder kostenlos, Erwachsene zahlen 6,00 Euro.

**Auch die vielen anderen Museen bieten ein Ferienprogramm an.**

# RAHLSTEDT HAT EIN KULTURWERK

## **Kultur braucht Raum – Rahlstedt braucht ein Kulturzentrum!**

So lautet das Motto des schon seit Mai 2009 bestehenden KulturWerkes in Rahlstedt.

Das KulturWerk hat schon durch viele sehr interessante Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht und ist auch gewachsen an Mitgliedern und Aktivitäten.

Plan ist, evtl. ein KulturCafé zu betreiben und dort Kultur stattfinden zu lassen. Es ist vorgesehen, über das ganze Jahr anregende Veranstaltungen mit Künstlern von nah und fern nach Rahlstedt zu holen. Das KulturWerk will zur Bildung eines welt-offenen, kulturfröhlichen Rahlstedt-Bewusstsein beitragen, niemanden ausgrenzen und das Leben im Stadtteil mitgestalten.

Es versteht Kultur als Möglichkeit zur Begegnung, als Anregung und Ausprobieren von Neuem. Un-

ser Leben im Stadtteil soll durch Kultur an Qualität und Lebensfreude gewinnen.

Eine lebendige Stadteilkultur entsteht durch die Zusammenarbeit verschiedener Künstler, Bürger und Initiativen. Sie wächst aus verschiedenen Kulturerfahrungen und Erlebnisweisen.

Die Ziele des KulturWerkes Rahlstedt können nur durch möglichst viele Mitglieder verwirklicht werden. Sie engagieren sich in selbst entwickelten Projekten. Mitglieder zahlen bei Veranstaltungen ermäßigte Eintrittspreise.

Kontakt: KulturWerk Rahlstedt e.V.,  
Tel. 040/ 50 64 51 (Vorsitzender: Tobias Gohlis)  
und unter [www.kulturwerk-rahlstedt.de](http://www.kulturwerk-rahlstedt.de)

Evamarie Rake (im Stadtteilbeirat Hohenhorst  
und Mitglied des Kulturwerkes)

# IM POGWISCHRUND IST VIEL LOS

Anfang März haben sich die Mitglieder des Treffpunkts Pogwischrund e.V. getroffen und beschlossen, dass es auch in diesem Jahr viele tolle Aktionen im Pogwischrund geben wird.

Zunächst stand aber die Verschönerung des Spielplatzes im Vordergrund.

Am 10.04. konnten die Kinder zusammen mit einigen Vereinsmitgliedern Nistkästen bauen. Die Nistkästen der Vorjahre sind von Meisen „zweckentfremdet“ worden. Diesmal standen Halbhöhlenbrüter im Vordergrund. Zu den Halbhöhlenbrütern gehört übrigens der Gartenrotschwanz, der dieses Jahr zum Vogel des Jahres gewählt worden ist. In der Zwischenzeit haben die übrigen Vereinsmitglieder einige Sträucher gepflanzt.

Das diesjährige Sommerfest hat am 26.06. stattgefunden. Wie in den vergangenen Jahren haben die Vereinsmitglieder viele Spielstationen aufgebaut. Für das leibliche Wohl sorgte eine Cafeteria.

Bereits jetzt sollten die Interessierten sich den 04.09. sowie den 05.11. vormerken, denn dann 04.09. wird von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr der alljährliche Flohmarkt veranstaltet werden. Schließlich wird am 05.11. das alljährliche Laternenfest begangen werden. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Hohenhorst-Homepage ([www.hohenhorst-hamburg.de](http://www.hohenhorst-hamburg.de)) veröffentlicht.

Andreas Vogt (Redaktionsteam)

# ITALIEN WURDE WELTMEISTER

Beim zweiten Hohenhorster Mädchenfußballturnier am 7. Juni 2011 siegte wiederum das Team aus Italien.

Wie im Hohenhorster Jubiläumsjahr fand auch 2011 das Mädchenfußballturnier in Form einer Mini-WM statt.

Die teilnehmenden Schulmannschaften starteten für ein Land ihrer Wahl und lieferten sich spannende Duelle. Auf dem Sportplatz der Schule Potsdamer Straße war dabei letztendlich das Team Italien von der Schule Brockdorffstraße erfolgreich, weil das Team Ghana von der Schule am Sooren im letzten Spiel gegen Spanien (Schule Potsdamer Straße) nicht über ein 1 : 0 hinaus kam und durch die schlechtere Tordifferenz den zweiten Platz belegte.

Bei trockenem und warmem Wetter herrschte eine fröhliche und spannende Stimmung, die im nächsten Jahr beim 3. Hohenhorster Mädchenfußballturnier fortgesetzt wird.

U. Dittmer  
(stellv. Schulleiter Schule  
Potsdamer Straße)

**PS:** Für die tatsächliche Frauen-WM hoffen wir auf das Team aus Deutschland.



# REGENNASSE EINWEIHUNG

## Neuer Schulhof für die Schule Charlottenburger Straße

Die Schüler der Schule Charlottenburger Straße hatten sich schon tagelang darauf gefreut, endlich ihren neuen Schulhof in Beschlag nehmen zu können.

Und diese Vorfreude wollten sich die Schüler dann auch vom Regen am Einweihungstag nicht nehmen lassen. Nachdem Wandsbeks Sozialdezernent Eric Laugell und Schulleiterin Martina Lühns das Band zerschnitten hatten und somit die neuen Klettergeräte und Rutschen freigaben, stürzten sich die Kinder mit einem fröhlichen Juhuu auf die Geräte.

Seit Beginn der Umgestaltung des 4000 Quadratmeter großen Schulhofes im September hatten die Schüler auf ihrem Schulhof wegen der Bauarbeiten erstmal viel weniger Platz.

Doch das Warten hat sich gelohnt, denn jetzt hat die Schule einen neuen, tollen Schulhof, wie es sich die Kinder gewünscht haben.

Es gibt neue Spielgeräte, Basketballkörbe, Fußballtore, aber auch ruhige und grüne Ecken auf dem Schulhof.

Das alles wurde durch den Landschaftsarchitekten Ulrich Grosse geplant, aber nicht ohne die Schüler vor-



her nach ihren Wünschen zu befragen. An den Gesamtkosten in Höhe von 441.000 € beteiligte sich neben „Schulbau Hamburg“ auch das Bezirksamt Wandsbek, dass 171.000 € aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung einfließen ließ.

Ein rund um gelungener kindgerechter Schulhof ist entstanden, der aber nicht nur den Schülern der Schule Charlottenburger Straße vorbehalten sein soll, wie Martina Lührs betont: „Der Schulhof steht außerhalb der Schulzeiten allen Kindern des Stadtteils offen. Jeder kann zum Spielen vorbeikommen.“

Wenn das kein tolles Angebot ist.



Sozialdezernent Eric Laugell durchschneidet das Band zur Einweihung der Spielgeräte



Trotz Regen stürmten die Kinder voller Freude auf ihre neuen Geräte



# EIN HAUCH EINES ATELIER'S

Der Kaffeeduft kommt einem gleich entgegen, wenn man den Raum des „U99“ im Hochhaus am Berliner Platz betritt. Ein besonderen Augenmerk sind für jeden Betrachter die fertigen und unfertigen, großen und kleinen Bilder. Ein Mix aus kräftigen, markanten Farbstrichen wie auch zarte, gedämpfte Farbenspiele, zeichnen die von den Künstlerinnen liebevoll gemalten Bilder aus.

Ein Hauch eines Atelier ist spürbar. Die Augen des Besuchers können sich an den prächtigen Kunstwerken erfreuen. Ein Vorbeikommen lohnt sich auf alle Fälle. Vielleicht entdecken Sie Ihr Lieblingsbild? Ab halb zehn sammeln sich die Künstlerinnen (erstaunlicherweise fehlen die Künstler). Der Klönschnack steht während des Kaffeetrinkens im Vordergrund. Es wird gelacht, geredet, die neusten Informationen ausgetauscht, Geschichten erzählt und vorgelesen und ab und zu klingen zünftige Seemannslieder aus dem Lautsprecher der Musikanlage, die mitgesungen werden.

Nach dieser gemütlichen Runde werden die Ti-

sche umgestellt, Staffeleien aufgestellt, die Farben auf die Palette verteilt und dann geht es los. Es ist faszinierend, zu sehen, wie sich allmählich die anfänglich weiße Leinwand sich zu einem farbenprächtigen Werk verwandelt.

Gemalt wird mit Acrylfarben. Für die Farbmischungen reichen die Farben Rot, Gelb und Blau aus. Zum Aufhellen und Abdunkeln Schwarz und Weiß. Mit Pinsel, Fingern und Spachtel wird gearbeitet. Jeder entwickelt durch ständiges Malen seinen eigenen Stil, und dieser zeichnet jeden Künstler letztendlich aus.

Zwei Stunden später - wie jeden Mittwoch - löst sich die gesellige Runde wieder auf. Zufrieden, leicht mit Farbe bekleckert und mit bunten Fingern verabschiedet man sich, wieder mit dem Gefühl etwas tolles, einmaliges geschaffen zu haben. Wieder ein ausgefüllter Vormittag, wo ordentlich gelacht worden ist. Und das ist das Wichtigste, denke ich.

Rolf Becker („Malen mit Rolf“ im U99)



## MUTTERTAGSBASTELN MIT DEN „GRASHÜPFERN“

Der Kindergarten aus der Kielkoppelstraße war am 03.05.11 zum Muttertagsbasteln im Haus der hamburger arbeit in Rahlstedt zu Gast.

Als Initiatorin hatte Frau Sack von der hamburger arbeit die Idee, kleine Bilderrahmen aus Zweigen mit bunten Verzierungen wie Blümchen, Schmetterlingen und Herzen zu gestalten.

12 Kinder der Kindergartengruppe der „Grashüpfer“ im Alter von 3- 5 Jahren waren emsig und intensiv mit viel Freude bei der Arbeit.

Hilfestellungen gaben neben der Kindergärtnerin Frau Jensen, Frau Magsig und Frau Mattuscheck, die z. Zt. ihr freiwilliges soziales Jahr im Kindergarten absolviert. Selbstverständlich haben auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der hamburger arbeit die kleinen „Grashüpfer“ tatkräftig unterstützt.

Alle „Grashüpfer“ haben sich über ihr selbst gebasteltes Muttertagsgeschenk riesig gefreut.

Zum Abschluss haben sich die kleinen „Grashüpfer“ mit einem Lied verabschiedet und verspra-

chen wieder zu kommen.

Eltern sind in unserer Tauschbörse, Kielkoppelstr. 16, Haus 5 in Rahlstedt herzlich willkommen. Spenden wie Kinderkleidung und -spielzeug werden gern entgegen genommen und an bedürftige Personen weitergegeben. Die Artikel werden ausschließlich im Tausch angenommen. Ein Besuch lohnt sich!

Sollten Kindergärten, Kirchen, Vereine und Schulen etc. Interesse am Tauschen- oder Spenden von Kindersachen haben, steht eine mobile Tauschbörse zur Verfügung.

Einfach anrufen unter 673000- 266 oder 673600-100, wir kommen dann mit unserem Bus vorbei.

### ÖFFNUNGSZEITEN DER TAUSCHBÖRSE

**Montag bis Mittwoch 8.30 - 15.00 Uhr**

**Donnerstag 8.30 - 17.00 Uhr**

**Freitag 8.30 - 15.00 Uhr**

Dieter Cwielong



In diesem Heft startet die Kinderredaktion eine Interview – Reihe mit Menschen, die in Hohenhorst eine spezielle Aufgabe haben, oder mit dem Stadtteil besonders verbunden, oder ganz einfach prima sind. Eröffnet wird diese Reihe mit:

## DORIS BIENIEK, Leiterin der SAGA GWG – Geschäftsstelle Jenfeld

Das Interview führte Kinderreporter Magnus (10 Jahre).



Herzlich willkommen in der  
SAGA GWG- Geschäftsstelle Jenfeld



Frau Bieniek und Magnus im Gespräch vertieft

**Magnus:** Guten Tag, Frau Bieniek.

**Frau Bieniek:** Hallo Magnus, schön, dass Du da bist.

**M:** Was machen Sie an so einem Arbeitstag, wie heute?

**DB:** Heute habe ich, wie jeden Mittwoch, die SAGA GWG – Zentrale in Barmbek besucht, um mich mit den anderen Geschäftsstellenleitern zu besprechen. Da ging es u.a. um das Investitionsprogramm für 2012.

(Anmerk. der Redakt.:SAGA GWG hat über Hamburg verteilt insgesamt 18 Geschäftsstellen)

**M:** Machen Sie da auch etwas für Kinder?

**DB:** Ja, wir erneuern in ganz Hohenhorst die Spielplätze. Das machen wir gemeinsam mit Landschaftsarchitekten und beteiligen auch Kinder und Eltern an der Planung. Als Beispiel kann ich da den Spielplatz an der Potsdamer Straße 7 und die beiden Spielplätze an der Düpheid nennen.

**M:** Die kenne ich, weil ich in der Nähe wohne.

Haben sie eigentlich selbst Kinder?

**DB:** Ich habe eine erwachsene Tochter und zwei Enkeltöchter; auf die ich ganz stolz bin.

**M:** Wie viele Wohnungen hat die SAGA?

**DB:** In ganz Hamburg sind es 95.000 Wohnungen.

**M:** Und in Hohenhorst?

**DB:** In Hohenhorst hat die SAGA 3.900 Wohnungen.

**M:** Das ist ja fast ganz Hohenhorst!

**DB:** Ja, da hast Du Recht.

**M:** Können Sie sich vorstellen, in Hohenhorst zu wohnen?

**DB:** Ja, das kann ich. Hier wohnt man im Grünen und das gefällt mir.

Über die nahe gelegene Autobahn ist die Ostsee schnell erreicht.

Ich könnte mit dem Fahrrad, oder zu Fuß in's Büro kommen. Und eine ruhige Wohnlage hat Hohenhorst auch. Es gibt kaum Verkehrslärm. Und man

findet immer einen Parkplatz...

**M:** ... Mein Vater muss abends manchmal ganz schön lange einen Parkplatz suchen.

**DB:** Na, dann müssen wir vielleicht noch mehr Stellplätze bauen. Gut, dass Du mir das sagst.

**M:** Warum gibt es in Hohenhorst eigentlich kein Kino?

**DB:** Früher gab es im Studio Hamburg ein kleines Kino. Leider wurde es geschlossen. Ich glaube, dass die Leute lieber zu Hause DVDs gucken, als in ein kleines Stadtteil-Kino zu gehen. Schade.

**M:** Haben Sie Hobbys?

**DB:** Ich lese viel. Dann lerne ich Italienisch. Sehr gerne spiele ich mit meinen Enkelinnen. Und um mich fit zu halten walke ich durch den Wald und fahre Fahrrad.

**M:** Und Ihr größter Wunsch?

**DB:** Ein Wunsch von mir ist, dass sich Hohenhorst und Jenfeld zu nachgefragten Szene-Stadtteilen entwickeln...

**M:** ...Weil Sie dann noch mehr Wohnungen verkaufen können?

**DB:** Nein, einfach weil ich meine, dass sich Jenfeld so gut entwickeln könnte, dass es als „Hip“ gilt, dort zu wohnen.

**M:** Gehört meine KiTa Dahlemer Ring auch der SAGA?

**DB:** Früher einmal. Wir haben das Gebäude an die 'Vereinigung' verkauft.

**M:** Und die Schulen?

**DB:** Nein, Schulgebäude gehören uns nicht. Die

werden von 'Schulbau Hamburg' gebaut und von der Schulbehörde verwaltet.

**M:** Gibt es auch Wohnungen in Hohenhorst, die nicht der SAGA gehören?

**DB:** Ja, da sind zum einen die Privateigentümer der Einfamilienhäuser. Und dann gibt es noch die Genossenschaftswohnungen der Buchbinder.

Jetzt habe ich aber auch eine Frage an Dich:

Hast Du schon eine Vorstellung, was Du später einmal beruflich machen willst? Vielleicht Journalist? Ich finde nämlich, dass Du die Sache hier sehr gut machst.

**M:** Das weiß ich noch nicht. Da hab' ich ja auch noch viel Zeit, mir Gedanken zu machen. Erst einmal will ich das Gymnasium besuchen.

**DB:** Ich habe noch etwas, dass Du Deinen Eltern mitteilen kannst. Das Haus, in dem Du mit Deiner Familie wohnst, kommt in unser Instandsetzungsprogramm. Das heißt u.a., dass auch die Loggien eine Überdachung erhalten.

**M:** Oh, da wird sich besonders meine Mutter freuen. Sie hat sich nämlich schon immer dieses Dach gewünscht.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Bieniek!

**DB:** Gerne! Wenn Du magst, zeigen wir Dir noch die verschiedenen Räume unserer Geschäftsstelle.

Im Anschluss wurde Magnus durch die Geschäftsstelle geführt, lernte noch ein paar Mitarbeiterinnen kennen und zum Schluß gab's noch ein Stück Marzipantorte.



Ein Blick über die Schulter:  
Frau Bitter, technische Assistentin (oben)  
Im Konferenzraum gab's  
ein Stück Marzipantorte (rechts)



Ein Blick auf den  
Server (oben)



Finanzcoach  
Mark Schmidt-Medvedev  
berät Sie vor  
Ort in Hohenhorst.

# AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (afg worknet) über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

## VERSICHERUNGEN – WELCHE BRAUCHE ICH WIRKLICH?

Immer wieder kommt es während meiner Beratungen vor Ort zu Fragen, die mit dem Thema Versicherungen zu tun haben. In dem meisten Fällen werden Versicherungspolizen mitgebracht und Fragen wie diese gestellt: „Was ist das eigentlich genau?“, „Ist die wirklich so wichtig?“ oder „Die ist so teuer, kann ich die auflösen?“. Wenn dann nach dem Grund des Abschlusses gefragt wird, geben die Fragesteller häufig an, dass ihnen ein Außendienstmitarbeiter eines Versicherungsunternehmens oder einer Vermögensberatung bzw. ein Bankangestellter diese Versicherung empfohlen hat. Und dann wurde der Antrag auch gleich im Wohnzimmer bzw. am Schalter der Bank oder Sparkasse erstellt und die Unterschrift vom Kunden geleistet. Da der Abschluss einer Versicherung nicht einfach so erfolgen und auch der Bedarf vorhanden sein sollte, möchte ich heute auf diese Punkte näher eingehen.

Zunächst möchte ich Ihnen die wichtigsten Versicherungen vorstellen:

- **Privathaftpflicht** - diese Versicherung steht bereit, wenn Sie nicht so viel Glück im Leben hatten. Haben Sie zum Beispiel bei einer fremden Person unabsichtlich etwas beschädigt oder sogar eine Person verletzt, kommt diese Versicherung für den entstandenen Schaden auf. Eine Privathaftpflicht gibt es für Singles und Familien. Gerade wenn man Kinder über 7 Jahre hat, ist diese Versicherung besonders wichtig. Bei einer Privathaftpflichtversicherung kann man auch bestimmte Dinge (Schlüsselverlust etc.) bzw. Risiken (Tierhaltung etc.) extra versichern, was in den meisten Fällen jedoch die Kosten der Versicherung erhöht. Eine gute und günstige Privathaftpflicht gibt es bereits ab einem Jahresbeitrag von ca. € 50,00 für Singles und ca. € 70,00 für Familien.
- **Berufsunfähigkeitsversicherung** - diese Versicherung zahlt Ihnen in dem Fall, dass Sie ihren Be-

ruf aufgrund einer Erkrankung / eines Unfalls nicht mehr ausüben können, eine monatliche Rente. Diese Versicherung ist für Erwerbstätige sehr wichtig, da die soziale Absicherung ihren bisherigen Lebensstandard nicht abdecken kann. Dieses gilt besonders für junge Menschen, da die soziale Absicherung in Form einer Erwerbsunfähigkeitsrente an sehr hohe Voraussetzungen gebunden ist und vom bisher erwirtschafteten Einkommen abhängig ist. Leider ist diese Versicherung nicht leicht zu bekommen und man kann bei der Beantragung viele Fehler machen. Die Jahresprämie hängt von der vereinbarten Rentenhöhe ab.

- **Hausratversicherung** - diese Versicherung tritt dann ein, wenn an Ihren Einrichtungsgegenständen (Möbel, Fernseher, Kleidung etc.) ein Schaden eintritt. Dieses kann durch Diebstahl, Wasseraustritt, Brand oder Sturm der Fall sein. Die Versicherung bezahlt dann eine Geldsumme, die für die Wiederbeschaffung bzw. Reparatur der defekten bzw. entwendeten Gegenstände ausreicht. Auch die Aufräumkosten oder Hotelübernachtungen werden übernommen. Haben Sie besonders wertvolle Sachen (Schmuck, Fahrrad etc.) in Ihrer Wohnung, können Sie diese extra versichern lassen. Der Jahresbeitrag hängt von der Größe der Wohnung, dem Wert der Gegenstände sowie dem Versicherungsort ab. Der Beitrag ist in einer Kleinstadt geringer als in einer Großstadt wie Hamburg. Dennoch kann man eine Wohnung in Hamburg mit 55qm für eine Jahresprämie von ca. € 60,00 versichern.
- **Unfallversicherung** - im Gegensatz zur Berufsunfähigkeitsversicherung zahlt diese Versicherung nur dann, wenn man durch einen Unfall einen bleibenden (mindestens 3 Jahre) Schaden erlitten hat. Wie viel die Versicherung bezahlt, hängt dabei vom Grad der Einschränkung ab. Zum Beispiel für den

Was ich schon immer über Versicherungen wissen wollte / sollte !  
 14.09.2011 (Mittwoch) im EKiz Hohenhorst (Dahlemer Ring 3)  
 von 16.00 – 18.00 Uhr  
 Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262 (Berliner Platz)

Verlust eines Auges wird 50 % der Versicherungssumme gezahlt. Es handelt sich dabei jedoch um eine Einmalzahlung. Deshalb geht es bei dieser Versicherung nicht um eine dauerhafte Absicherung der Lebenshaltung, sondern hauptsächlich um die Deckung der nach einem Unfall notwendigen Ausgaben (Lohnausfall, Umbau der Wohnung, Hilfe im Haushalt etc.). Oft werden auch noch weitere Extras angeboten, die jedoch nicht empfehlenswert sind.

• **Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung** (diese Versicherung deckt die Kosten für medizinische Hilfe beim Arzt sowie im Krankenhaus. Zusätzlich werden auch notwendige Zahnbehandlungen bezahlt. Hat man einen Arbeitsplatz bzw. erhält man öffentliche Leistungen für den Lebensunterhalt, wird der notwendige Beitrag vom Gehalt bezahlt bzw. vom Jobcenter, von der Arbeitsagentur, der Rentenversicherung etc. bezahlt. Selbstständige müssen sich eigenständig versichern. Dieses kann bei einer privaten oder gesetzlichen Krankenversicherung geschehen.

Welche Versicherungen nun wirklich notwendig sind, hängt immer von der Lebenssituation ab. Deshalb kann die Notwendigkeit für bestimmte Versicherungen im Laufe des Lebens an Bedeutung gewinnen wie verlieren. Bei den folgenden Fällen wird die Bedeutung mit ●●● (sehr wichtig), ●● (wichtig) und ● (weniger wichtig) dargestellt:

- Singles (Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung = ●●●, Privathaftpflicht = ●●●, Berufsunfähigkeitsrente = ●●, Hausratversicherung = ●●, Unfallversicherung = ●)
- Paar (Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung = ●●●, Privathaftpflicht = ●●●, Berufsunfähigkeitsrente = ●●, Hausratversicherung = ●●, Unfallversicherung = ●)
- Single / Paar mit Kind (Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung = ●●●, Privathaftpflicht = ●●●, Berufsunfähigkeitsrente = ●●, Hausratversicherung = ●●, Unfallversicherung = ●●)

Hat man sich für eine Versicherung entschieden, sollte der Abschluss gut überlegt sein. Dabei ist entscheidend, dass es sich um eine gute und günstige Versicherung

handelt. Versicherungen, die an der Haustür, im Wohnzimmer oder am Bankschalter angeboten werden, sind in den seltensten Fällen gut und günstig. Hier hat der Abschluss einer Versicherung mehr Vorteile für den Vertreter bzw. den Bankangestellten, da die Provisionen für solche Versicherungen oft viel höher sind. Ein Antrag muss nicht sofort unterschrieben werden. Nehmen Sie die Unterlagen mit nach Hause, holen Sie sich unabhängige Hilfe und schlafen Sie eine Nacht drüber. Wenn Sie die Versicherung nicht möchten, sagen Sie es ganz offen und direkt. Keiner kann Sie zum Abschluss zwingen, auch nicht Ihr Berater / Ihre Beraterin in der Bank.

Haben Sie bereits eine Versicherung und möchten Sie diese gerne beenden, gibt es zwei Wege. Die Versicherung hat Ihnen mitgeteilt, dass die Versicherung bald teurer werden wird. In diesem Fall haben sie ein Sonderkündigungsrecht. Sie brauchen nur innerhalb von 4 Wochen nach Kenntnisnahme eine Kündigung an den Versicherer schicken. Sind Sie einfach nur grundsätzlich mit der Versicherung unzufrieden, müssen Sie sich an die Kündigungsfristen halten und schriftlich zum nächstmöglichen Termin kündigen. Manche Versicherer schließen Verträge über mehrere Jahre ab, was nach aktueller Rechtsprechung aber nicht immer korrekt ist. Holen Sie sich in diesem Fall Unterstützung bei einer Schuldnerberatung bzw. einer Verbraucherzentrale. Grundsätzlich sollten Kündigungen per Einschreiben oder mit einer Faxbestätigung versandt werden.

Möchten Sie vielleicht mehr über notwendige Versicherungen erfahren, sich über günstige Anbieter informieren oder einfach mal ein paar Nachfragen stellen? Kein Problem!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich auf ein Wiedersehen bei der Veranstaltung am 14.09.2011 bzw. in meiner Beratung.

Ihr Mark Schmidt-Medvedev

**DIE NEUEN TERMINE:**

- August: Sommerpause
- 06. September 2011
- 04. Oktober 2011
- 01. November 2011

# WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

## Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

*Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.*

*Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.*

### QUALM OHNE REUE - GRILLEN ERLAUBT?

#### Der Mieterverein zu Hamburg informiert über die Rechtslage

Sommerzeit heißt für Viele Grillzeit. Aber was dem einen Genuss, ist dem anderen ein Gräuel. Damit es nicht unnötig Streit mit den Nachbarn im Haus und in der Umgebung gibt, sollte man einige Spielregeln beherzigen.

Für Wirbel unter Hobby-Grillern sorgte vor einigen Jahren ein Oberlandesgerichts-Urteil in Nordrhein-Westfalen, das eine fröhliche Grillparty nicht nur wegen der mit der „Fleischverbrennung“ verbundenen Raumentwicklung, sondern auch wegen des nächtlichen Lärms mit einem Bußgeld quittierte.

Dass in Hamburg ein leidenschaftlicher Griller vor dem Richter landet, ist zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen. Denn auch in Hamburg gilt das Immissionsschutzgesetz, wonach „schädliche Umwelteinwirkungen“ auf ein Mindestmaß beschränkt werden müssen. Bei gravierenden Verstößen könnten die Bezirksämter einschreiten.

Also sollte man nicht allzu hemmungslos drauflos grillen. Die „freie Entfaltung“ im Mehrfamilienhaus hat ihre Grenze nämlich auch an den berechtigten Belangen der Mitbewohner. Es stellt also keinen Freibrief dar, wenn ein anderes Urteil feststellt, dass nach heutigen Anschauungen das Grillen auf

dem Balkon zum normalen Mietgebrauch gehört. Dessen ungeachtet kann der Vermieter aber – und muss sogar – verhindern, dass unbeteiligte Mieter durch Rauch und Geruch mehr als nur geringfügig belästigt werden.

Viele Vermieter tun das von vornherein durch eine Verbotsklausel im Mietvertrag. So heißt es in der Hausordnung, die Bestandteil des „Hamburger Mietvertrag für Wohnraum“ ist: „Das Grillen ist im Interesse der Mitbewohner auf Balkonen, Loggien oder unmittelbar an das Gebäude angrenzenden Flächen nicht gestattet.“ Eine klare Bestimmung, an die man sich halten sollte!

Deshalb ist das oft zitierte Urteil des Amtsgerichts Bonn (6 C 545/96, vom 29.4.1997) wenig hilfreich. Hiernach darf man in der Zeit von April bis September einmal im Monat auf der Terrasse oder dem Balkon grillen, wenn man es den Nachbarn 48 Stunden vorher angekündigt hat. Außerdem – wer weiß schon heute, ob übermorgen Grillwetter ist?

**Deshalb: Ehe Sie den Hausfrieden gefährden, fragen Sie die Hausbewohner, die sich durch Ihren Rauch und Ihre Würstchendüfte belästigt fühlen könnten, und löschen Sie das Grillfeuer lieber etwas eher oder setzen Sie mal einen Abend aus, damit es nicht unnötigen Ärger gibt.**



## RUNDER TISCH GESUNDHEIT

Am 18.05.2011 trafen sich erstmals Vertreter Hohenhorster Einrichtungen und Bewohner in der Schule Charlottenburger Straße, um das Thema Gesundheitsförderung in dem Stadtteil voran zu bringen und im Stadtteil fest zu installieren.

Hierfür wurde nun bei Kaffee, Tee, frischem Obst und Keksen das neue Stadtteilgremium Runder Tisch Gesundheit gegründet.

Dieses Gremium steht allen interessierten Bewohnern sowie Einrichtungen und ihren Ideen zur Gesundheitsförderung in dem Stadtteil Hohenhorst jeder Zeit offen.

Gemeinsam werden Ideen entwickelt wie das Thema Gesundheit in dem Stadtteil Hohenhorst gefördert werden kann, akute Bedarfe heraus kristallisiert und bestehende Angebote erweitert. Das Thema Gesundheit umfasst sowohl die klassischen Themen wie **ärztliche Versorgung, Ernährung und Bewegung, aber auch Stressreduzierung, Sicherheit, Kreativitätsförderung,**

**Suchtprävention, Wohnumfeldgestaltung, Mobilitätsfähigkeit** und vieles mehr.

Stadtteilbezogene Projekte im Rahmen der Gesundheitsförderung können, unterstützt durch den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse in Höhe von 10.000 €, initiiert und umgesetzt werden.

Der Runde Tisch Gesundheit trifft sich einmal im Monat und freut sich über weitere Teilnehmer und ihre Ideen und Wünsche, die Gesundheitsförderung in Hohenhorst betreffend. Die Termine des Runden Tisches, Informationen über die Vergaberichtlinien der Techniker Krankenkasse und den aktuellen Stand des Projektes sind auf der Internetseite

[www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de) zu finden.

Ansprechpartner: Bärbel Appelhans

Unterstützt wird das gesamte Projekt von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz.

## „Clever & Fit“ - Zweite Bildungsmesse im JEN



Zahlreiche Informationsstände und ein buntes Rahmenprogramm erwartet die Besucher der 2. Bildungsmesse „Clever & Fit“ am 22. September im Einkaufszentrum JEN. Schwerpunkte der Veranstaltung werden in diesem Jahr unter anderem die Themen „Kindheit und Jugend“ sowie „Kunst, Kultur und Hobby“ sein. Daneben stehen aber zahlreiche andere Angebote aus allen Bereichen der Bildung, Qualifizierung und Weiterbildung auf dem Programm. Und die Veranstalter von der Bildungsagentur Wandsbek versprechen zahlreiche Überraschungen für Bildungs-Interessierte jeden

Alters. Selbstverständlich wird auch wieder für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher gesorgt. Alle Anbieter von Kursen, Seminaren, Bildungsveranstaltungen, Workshops und offener Sozial- oder Nachbarschaftsarbeit aus Jenfeld und Hohenhorst sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Angeboten kostenlos im Rahmen der Messe zu präsentieren. Anmeldungen bitte an die Bildungsagentur Wandsbek unter der

Telefonnummer 040-60 03 89 21 oder per  
eMail: [info@bildungsagentur-wandsbek.de](mailto:info@bildungsagentur-wandsbek.de)

## IMPRESSUM

### ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,  
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: [braun@lawaetz.de](mailto:braun@lawaetz.de)  
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

### REDAKTION

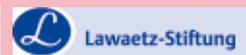
Rolf Becker, Dieter Böhm, Margot Gehrmann, Michael Stein, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

### LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

Druck: [www.AldagM.de](http://www.AldagM.de)



Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder, für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht ab-zudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter



## **FERAH, TÜLIN UND PELIN ODER MEINE TÜRKEN SIND WEG - UND STEPHAN NATÜRLICH AUCH**

15 Jahre haben wir den selben Hauseingang genutzt. Und jetzt sind sie nach Altona gezogen, weil Ferah so sehr das Wasser vermisst hat, das in Istanbul zu ihrem Leben gehörte. Aber nicht nur wegen des Wassers, auch wegen Tülin, die in Altona ein Gymnasium besucht und sich morgens und nachmittags mit einem weiten Schulweg abplagen muss.

Als das Ehepaar vor fast 15 Jahren hier einzog, war die junge Frau schon ziemlich schwanger und als Tülin geboren wurde, war es mitten im Sommer und ziemlich warm. Die Arme.

Ich kaufte eine Babykleinigkeit, machte ein hübsches Paket und wollte dem Ehepaar gratulieren, stand aber vor verschlossener Tür. Ich hängte das Paketchen an den Türdrücker und etwa eine halbe Stunde später klingelte ein stolzer Vater mit seiner Tochter an meiner Tür.

Als dann 1 ½ Jahre später Pelin geboren wurde, gab es eine ähnlich Prozedur.

Die Kinder wuchsen heran und als sie auf strammen Beinchen durch die Gegend liefen, wollten sie auch gern in der Sandkiste spielen, die direkt vor meinem Balkon liegt.

Pelin hatte kleine goldene Löckchen, die bei Sonnenschein noch viel hübscher aussahen.

Beide „unterhielten“ sich in türkischer Sprache.

Ferah hatte mir erzählt, dass sie ihr „schlechtes“ deutsch nicht an ihre Kinder weiter geben möchte. Sie setzte dabei mit sehr viel Vertrauen auf unser gutes System. Und es klappte. Binnen kurzer Zeit sprachen die Kindergartenkinder Tülin und Pelin fast erstklassiges Deutsch, dass sie in der Schule dann perfektionierten.

Vier Jahre lang fuhren beide mit ihrem Roller zur Schule Alt-Rahlstedt. Aber nicht, bevor ihre Mutter mit den beiden die Strecke sehr oft abgefahren war. Wie es so ist im Leben – die vier Jahre gingen in Windeseile vorbei und erst Tülin, dann Pelin ein Jahr später, gingen beide auf ein Gymnasium ihrer Wahl. Ferah hatte mit ihren Töchtern jeden „Tag der offenen Tür“ im näheren und weiteren Bereich Wandsbek genutzt und die Mädchen haben das nach ihren Neigungen zu schätzen gewusst.

Tülin z. B. hat einmal aus den Vorräten ihrer Mutter zwei Bohnen genommen und sie am Regenrohr ausgesät. Die Saat ging nicht nur auf, sondern die zwei Pflanzen rankten auch am Regenrohr empor.

Als dann schöne grüne Bohnen erntefertig waren, habe ich sie bekommen für eine üppige Mahlzeit.

Aber jetzt sind sie weg und Ferah und Stephan auch.

Zu keinem meiner Geburtstage werden die jungen Damen morgens, kurz vor sieben und bevor sie zur Schule gehen, mit schönen Zähnen und strahlendem Lächeln und einem Blumentopf in der Hand vor meiner Tür stehen und mir alles Gute wünschen. Und Ferah wird niemals mehr Tülin mit einer dampfenden Schüssel Suppe nach oben schicken, um mich zu trösten, wie etwa vor vier Jahren, als mein kleiner Bruder starb und ich abends von der Trauerfeier völlig erschöpft und traurig aus Fehmarn zurück kam.

Und jetzt sind sie endgültig weg, das ist eine Tatsache und ich kann nur hoffen, dass ich wieder solche netten Nachbarn bekomme und wünsche allen Vieren nicht nur nette Nachbarn, sondern auch alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Margot Gehrman (Red.Team)

# U99 IN LÜNEBURG

Am 19. Mai 2011, kurz vor 9.00 Uhr, hieß es für 21 Hohenhorster aus dem U99 „Abfahrt nach Lüneburg!“

Während der Bahnfahrt gab es für uns Ü50iger als Marschverpflegung frisch gebackene und noch warme Brezel, die alle mit großem Appetit gegessen haben.

So sind wir gut gestärkt in Lüneburg angekommen und konnten auch gleich in den Kremser klettern, der bereits vor dem Bahnhof auf uns wartete. Knapp 1 ½ Stunden haben uns die beiden Braunschimmel Ernesto (genannt Erni) und Ackermann (genannt „Kackermann“, weil er bei jeder Tour sein kleines und großes „Geschäft“ erledigt) kreuz und quer durch die historische Innenstadt von Lüneburg gezogen. Übrigens, Ackermann -der tatsächlich seinem Spitznamen alle Ehre machte- ist das ranghöchste Pferd im Stall und sobald unser Kutscher Herr Gensch anhielt, sich zu uns umdrehte und einiges erzählte, gab es zwischen ihm und Erni eine kleine Beiberei. Da Erni erst kurz dabei ist und noch keinen Platz in der Hackordnung hat, muss Ackermann ihm zwischendurch einfach mal zeigen, wer den Ton angibt (kommt uns das etwa bekannt vor?).

Es war schon jetzt deutlich zu erkennen, dass dieser Ausflug ein voller Erfolg werden würde: Die Stimmung war super und die Stadtrundfahrt ein tolles Erlebnis! Herrn Gensch hatte viel über die sehenswerten Bauten und die Historie Lüneburgs zu erzählen und dazu wurden wir dann auch noch mit dem Kremser direkt zu unserer nächsten Attraktion gebracht!

Barbara Petersen (U99-Team)

Nach einem abschließenden Fotoshooting mit Herrn Ackermann und Ernesto

stürmten wir das Benediktinerinnen-Kloster Lüne. Da bis zum Essen noch etwas Zeit war, begutachteten einige Interessierte den Kräutergarten, andere lustwandelten in der Gartenanlage oder ließen sich auf den sonnenbeschienenen Bänken im Klostergarten nieder.

Zum Mittagessen begaben sich alle in das Kloster-Café, danach stand die Besichtigung des Klosters auf dem Programm.

Während der Führung durch die Kreuzgänge konnten wir mehrere Räume, die Nonnenzellen, den Nonnenchor sowie die Klosterkirche mit vielen wertvollen Schätzen bewundern.

Nach den ausführlichen Informationen auf der mehr als einstündigen Erkundung waren wir sowohl mental als auch körperlich recht erschöpft, da kam das anschließende Kaffeetrinken im Stadthaus-Hotel gerade rechtzeitig. Nach dieser zweiten Stärkung rüsteten wir uns für den Heimweg.

Obwohl der Metronom zur Rush-Hour gut besetzt war, ergatterten wir Plätze in einem Waggon, so dass sich die Ausflügler während der Rückfahrt noch lebhaft über die Erlebnisse des Tages austauschen konnten. Als wir wieder in Hohenhorst landeten, war die einhellige Resonanz: Ein toller Tag bei herrlichem Wetter und mit einer tollen Stimmung. Dem Verfügungsfonds von Hohenhorst sei Dank!

Marianne Gehrke (U99-Team)



Mit der Kutsche an den Sehenswürdigkeiten von Lüneburg vorbei



# Besuch beim NDR 90,3



Lüneburger  
Altstadt

Alles klappte wie am Schnürchen. Pünktlich um 10.00 Uhr waren wir alle, wie verabredet, am Pfortnerhaus des NDR, wurden wegen unserer Pünktlichkeit gelobt und weitergereicht an einen jungen Mann mit Namen Andre Schuh, der sofort mit uns die Führung begann über den Hof, vorbei an Übertragungswagen und einigen Häusern, über deren Zweck wir Auskunft beka-

men.

Bei 90,3 angekommen, nahmen wir in einer gemütlichen Sitzecke Platz, um einen kleinen Film über den Radiosender 90,3 mit der Moderatorin Jennifer Hansen und über das Hamburg Journal mit dem Moderator Alexander Bommers anzusehen.

Weiter ging es dann treppauf über aller schönsten Parkett in ein oberes Stockwerk, vorbei an Räumen für Redaktionskonferenzen, Nachrichten- und Verkehrsnachrichten, vorbei an einer weißen Wand mit Prominenten-Autogrammen bis in ein Großraumbüro mit PC's auf vielen Arbeitsplätzen, die z. T. besetzt waren, z.B. mit dem immer lockeren Widu Röttger. Uns entgegen kam Uli Blöing, der nach getaner Arbeit auf dem Weg nach Hause war, uns aber gern für ein Gespräch zur Verfügung stand.

Und dann waren wir endlich bei

Carlo von Tiedemann angekommen, der uns, charmant wie immer, Fragen aus vielen Bereichen seiner Arbeit beantwortete, beeindruckende Technik vorführte, an Knöpfen schob, Tierstimmen erklingen und sich fotografieren ließ, gern Autogramme gab, obwohl er keine Fotokarten dabei hatte und eine Stunde später auf Sendung musste.

Weiter ging es zu einem Mitarbeiter, der Sendungen vorproduzierte aus Material, das ihm von Mitarbeitern gegeben wurde.

Sein Schalterpult ist halbkreisförmig um ihn herum gebaut und die Knöpfe, die er zur Demonstration hin und her schob, waren einfach unzählige. Wir lernten dabei Gerd Spiekermann kennen, der eine plattdeutsche Sendung einlesen wollte und nach dem passenden Termin fragte.

Die Zeit verging wie im Flug und zum Abschluss gab es dann noch einmal Technik, Technik und Technik: Vor einer grünen Wand wurden wir in Zweiergruppen fotografiert und in ein Bild rein gezaubert. Das Endprodukt sah dann so aus, als wären wir im Studio des Hamburg Journals und würden von Julia Senn und Alexander Bommers interviewt.

Inzwischen war es Mittagszeit und wir hatten die Erlaubnis, die NDR-Kantine aufzusuchen. Trotz EHEC-Epidemie gab es sieben Gerichte zur Auswahl und zum kleinen Preis, aber ohne frische Salate.

Ein interessanter Tag ging zu Ende und bei Andre Schuh waren wir in guten Händen.

Margot Gehrmann (Redaktionsteam)



Treffen mit  
Carlo von Tiedemann

# BÄDERBUS

**e** Etwa Mitte April las ich eine kleine Information zum „Bäderbus“, die ich als solche weitergeben wollte an unsere Leser.

Aber dann beschloss ich, die Fahrt auszuprobieren, ehe ich sie weiter empfehle. Dabei hatte ich im Auge, am Ostersonntag nach Neustadt/Holst. zu fahren, um meine Schwester zu besuchen, was durchaus auch ihre Zustimmung fand.

Um 8.15 Uhr sollte der Bus ab ZOB fahren um mit vielen Zwischenstopps entlang der Bäderstraße um 11.30 Uhr in Heiligenhafen anzukommen.

Und ich musste pünktlich am ZOB sein, was ja wirklich ein Klacks ist, wenn man den 35er Bus fast direkt vor der Haustür hat. Dachte ich! Denn nicht nur am Ostersonntag, sondern an jedem Sonntag wird die Linie 35 erst wenige Minuten vor 9.00 Uhr ab Potsdamer Straße bedient!

Also stieg ich ins Auto, fuhr bis zum großen Parkplatz in der Rantzaustraße. Nicht ein einziges Auto parkte dort, was ich noch nie

erlebt hatte. Meine U I fuhr dann innerhalb von kurzer Zeit, so dass ich genau eine halbe Stunde vor Abfahrt am ZOB war.

Der Bus wartete schon und ich konnte mir fast jeden Platz aussuchen und das Treiben beobachten. Für mich ein bisschen wie Abenteuer, weil ich sonst immer das Auto benutze.

Der Bus füllte sich, wurde aber insgesamt nicht voll. „Profis“ tauschten sich aus, dass sie in der Vergangenheit durchaus nicht immer mitfahren konnten, weil kein Platz mehr frei war, was dann wohl immer am schönen Wetter gelegen hatte. Ostersonntag jedenfalls war das Wetter erstklassig.

Ehe der Bus abfahren konnte, musste der Fahrer eine größere Debatte durchstehen

und auch siegreich abschließen, denn eine Dame, die ihr Schoßhündchen dabei hatte, wollte nicht einsehen, dass ihr Hund nicht den Sitz benutzen durfte, weil „mein Liebling nicht haart“! Der Fahrer blieb hart und hat letztendlich auch gewonnen. Die Dame war trostlos, weil sie allen Trost bückend und fast in Tränen aufgelöst an ihren Liebling weitergab.

Bevor der Bus in Richtung Horner Kreisel fuhr, um sich dort fließend in den Verkehr einzureihen, bekam ich zum ersten Mal seit langem keinen Wutanfall beim Anblick der Preistafeln an den Tankstellen, weil meine Fahrkarte einen Festpreis hatte.

Nie ist es mir in den Sinn gekommen, dass die Lübecker Autobahn bzw. die Fahrt an die Ostsee so schön ist. Von den hohen Sitzen im Bus hatte ich den totalen Überblick auf blühende Knicks und Felder, die einen leichten gelben Schimmer zeigten. Büsche, die rosa, weiß und gelb leuchteten. Schlehen und Fliederbeeren blühten wunderschön weiß und ich beschloss, auch in diesem Jahr Marmelade zu kochen und fragte mich, ob man wohl aus Schlehen Marmelade kochen könnte, die dann nach Kirschen schmecken würde.

**d** Der Bus fuhr ein gleichmäßiges Tempo und ich konnte mir vorstellen, wie viele Staus er wohl überwinden muss, wenn im Sommer alle an die Ostsee fahren. Was ich mir so gar nicht vorstellen mag ist, wie er seinen Fahrplan einhalten kann.

Immer wieder wurde ich abgelenkt von dem wunderschönen, farbenprächtigen Naturschauspiel.

Pünktlich, d. h. sogar fünf Minuten zu früh,

fuhr der Bus in den Lübecker ZOB ein und verkündete eine Zigarettenpause für ganze 20 Minuten. Alle Fahrgäste stiegen aus, bis auf die Dame mit Hund. Sie hatte eine Decke und den Hund auf dem Schoß und fand tröstende Worte für diesen, weil der „böse Onkel“ ihn doch nach unten verbannt hatte.

Nach genau 20 Minuten fuhren wir wieder ab in Richtung Autobahn, um von dort die Abfahrt Timmendorf zu nehmen.

Nicht, dass ich Timmendorf, Scharbeutz, Haffkrug und Sierksdorf nicht kenne, aber das ist dann doch wohl schon sehr lange her! Die Veränderung ist unglaublich. Die kleinen Häuschen sind zwar immer noch da, ich hätte aber nicht gedacht – Gedanken darüber hatte ich mir auch nicht gemacht – dass so viele Hochhäuser noch hinter oder neben die jetzt noch kleineren Häuser gepasst hätten!

Kleine Cafés hatten Tische und Stühle nach draußen gestellt und es saßen, trotz Ostermorgen, schon viele Gäste beim Frühstück.

wurden nicht durch Hochhäuser bedroht. Das änderte sich dann noch einmal, als der Hansapark, mit Hochhäusern rundum, in Sicht kam.

Eine einzige ältere Dame stieg dort aus und wurde von zwei Kindern mit sichtbar größerer Freude abgeholt. Die Mutter stand milde lächelnd dabei.

Endlich war ich dann in Neustadt! Meine Schwester stand auf einem der vielen leeren Parkplätze und wollte sich gerade eine Zigarette anzünden, blickte allerdings vorher irritiert auf die Uhr. Ganze 10 Minuten zu früh! Die Folge war, dass sie die Zigarette vergaß, was mir wieder gut gefiel.

Der Bus fuhr ohne Pause weiter, er hatte schließlich noch 14 Haltestellen vor sich, um dann endlich in Heiligenhafen zu landen. Die Rückfahrt habe ich etwa ab Sierksdorf total verschlafen und wurde erst vom Bremsgeräusch wieder wach, als der Fahrer nach Hamburg rein fuhr und mitten im Feierabendverkehr landete, mit nur fünf Minuten Verspätung.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)

Von meinem „erhobenen“ Sitz konnte ich den Menschen auf die Teller sehen, was ich aber nicht tat, weil mich die Fahrkünste des Busfahrers total faszinierten! Jeder, auch verbotene Quadratmeter war zugeparkt. Und dann der Gegenverkehr! Keine Zeitung hat so manches Mal dazwischen gepasst und die nicht so ganz legal geparkten Fahrzeuge, die nicht die Ausmaße meines kleinen Lupo hatten, wurden auch nicht ein bisschen zerschrammt!

Die Ostsee - einfach nur schön! Blau in vielen Schattierungen, zum Strand hin mit weißen Kronen auf den Wellen.

Als dann unser Bus der Ostsee den Rücken kehrte, und wir durch Sierksdorf fuhren, war ich irgendwie wieder auf bekanntem Gebiet, denn die hübschen kleinen Häuser

Und jetzt noch die Information zum wie und wann und wie teuer: Alle Daten finden Sie unter [www.ak-hamburg@autokraft.de](mailto:www.ak-hamburg@autokraft.de).

Es lohnt sich nachzusehen, denn Kinderkarten z. B. kosten etwa nur die Hälfte und es gibt viele, verschiedene Nachlässe.

Ich weiß, dass man seinen Enkel um Hilfe im Internet bitten kann.

Für alle Fälle habe ich auch eine Postadresse mit Telefonnummer

**Autokraft GmbH, Randersweide 77, 21035 Hamburg, Tel. Nr. 735 92 00**

# Ein ganz normales Haus..... „Oder?“



## „ICH“ DAS HAUS

Hallo „Ich“ lebe noch.

Es wird ZEIT, sich wieder einmal zu melden.

„Ich“ bin nur noch ein 4 Nationen Haus.

Unser Iraner ist ausgezogen.

„Ich“ denke, wir haben sehr nette Nachmieter bekommen.

Seit kurzem wird hinter meinem Haus gebaut.

Mit viel Eifer und Freude ist man dabei.

Nachbarn und Besucher aus dem „U99“ boulen gemeinsam.

„Ich“ danke der Saga, die es ermöglichte.

Unser Trainer, der Europameister war, erklärt mit viel Geduld den Spielern die Regeln.

Diesmal haben die Männer gewonnen....

Aber es wird weiter geboult, jeden Dienstag ab 18 Uhr.

Natürlich nicht, wenn es regnet.

Anschließend wird bei einem Grillabend --nicht immer-- das Spiel noch einmal besprochen und Nachbarschaftsklatsch betrieben.

Beim letzten Mal haben wir bis 23 Uhr zusammen gesessen.



„Ich“ wünsche mir an unserem „Haus am See“ auch eine Boulebahn.

## „ICH“ DAS HAUS

## BOULE in Hohenhorst

**Potsdamer Straße 7** (hinter dem Haus)

**07.06. – 09.08.2011**

**Immer dienstags, 18.00 – 19.30 Uhr**

Jede Woche werden in entspannter Runde Kugeln platziert und Treffer gelandet. Ein Trainer ist mit dabei, der Anfängern das nötige Basiswissen und Fortgeschrittenen Tricks und Kniffe vermittelt.

Alle sind herzlich eingeladen mitzuspielen!

Das Angebot organisiert die SAGA über ihr Sportprogramm move!

Die move! Angebote sind kostenlos.



Gisela Richter



# KÄSESPÄTZLE

von Jörg Meyer

## ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

500 g Eierspätzle aus der Kühltheke,  
 3 mittelgroße Zwiebeln,  
 etwas Butter,  
 200 ml Schlagsahne,  
 250 g geriebener Käse (z. B. Emmentaler),  
 Salz, Pfeffer, frisch geriebene Muskatnuss,  
 2 TL getrocknete Petersilie,  
 1 TL getrockneter Oregano

## ZUBEREITUNG:

Zwiebeln in Würfel schneiden und in Butter an-dünsten. Sahne dazu gießen und mit Salz und Pfeffer abschmecken, Kräuter hinzufügen. Zum Schluss nach Geschmack Muskatnuss hinein reiben. Spätzle in eine feuerfeste Form geben, mit der

Zwiebelmasse und der Hälfte des Käses vermengen. Restlichen Käse darüber streuen und im vorgeheizten Backofen bei 220 Grad (Umluft: 200 Grad) ca. 15 Minuten überbacken. Dazu passt ein frischer grüner Salat.

GUTEN APPETIT

# TERMINE

## JULI

**19.07.2011, 18.00 - 19.30 Uhr**

Boulen, Boulebahn in der Potsdamer Straße 7 (hinter dem Haus)

**26.07.2011, 18.00 - 19.30 Uhr**

Boulen, Boulebahn in der Potsdamer Straße 7 (hinter dem Haus)

## AUGUST

**02.08.2011, 18.00 - 19.30 Uhr**

Boulen, Boulebahn in der Potsdamer Straße 7 (hinter dem Haus)

**09.08.2011, 18.00 - 19.30 Uhr**

Boulen, Boulebahn in der Potsdamer Straße 7 (hinter dem Haus)

16.08.2011

19.00 – 21.00 Uhr

**Stadtteilbeirat Hohenhorst**

Gemeindesaal Halenseering 6

29.08.2011

10.00 – 12.00 Uhr

**Mieterberatung**

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

## SEPTEMBER

04.09.2011,

11.00 - 14.00 Uhr

**Flohmarkt**

Pogwischrund Spielplatz Pogwischrund 17

06.09.2011

10.00 – 12.00 Uhr

**Schuldnerberatung**

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

20.09.2011

19.00 – 21.00 Uhr

**Stadtteilbeirat Hohenhorst**

Gemeindesaal Halenseering 6

26.09.2011

10.00 - 11.30 Uhr

**Mieterberatung**

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,

Die nächste Ausgabe  
erscheint im Oktober 2011

Weitere Informationen über aktuelle  
Termine erhalten Sie auf der  
Internetseite [www.hamburg-hohenhorst.de](http://www.hamburg-hohenhorst.de)